

Das wirtschaftliche Argument für Bildung

Ludger Wößmann [Ludwig-Maximilians-Universität München – woessmann@ifo.de]

Argumente, die für Bildung sprechen, können aus einer wirtschaftlichen Perspektive gänzlich überzeugen. Umfangreiche aktuelle empirische Evidenz zeigt die entscheidende Rolle der Bildung für den individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand. Das Wissen und die Fähigkeiten der Bevölkerung sind eine zentrale Ursache von Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und Einkommen in einer modernen wissensbasierten Wirtschaft, wie der Europäischen Union.

[Übersetzt aus dem Englischen von Franziska Kugler.]

Da Bildung sehr vielen Zielen dienen kann, können Argumente, die für Bildung sprechen, aus vielen Perspektiven aufgezeigt werden. Dieser Policy Brief legt das wirtschaftliche Argument für Bildung dar.

WARUM BILDUNG DEN WOHLSTAND BEEINFLUSST

Aus theoretischer Sicht kann Bildung als Investition in Wissen und Fähigkeiten der Bevölkerung angesehen werden. Sie stattet die Menschen mit den Fähigkeiten aus, die sie beim Ausführen ihrer Arbeit produktiver machen. Zudem vermittelt Bildung das Wissen und die Kompetenzen, die es den Menschen ermöglichen neue Ideen zu generieren und anzuwenden, die wiederum Innovation und technologischen Fortschritt hervorbringen. In dem Ausmaß, wie dies die individuelle Produktivität erhöht, werden besser gebildete Individuen höhere Einkommen erzielen können und weniger von Arbeitslosigkeit bedroht sein.

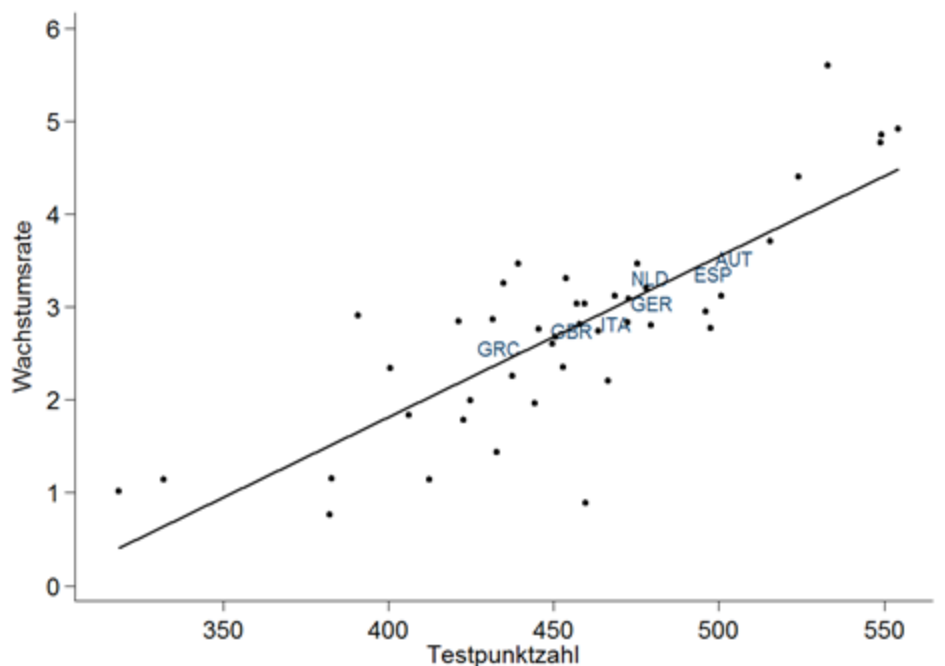
Auf makroökonomischer Ebene kann Bildung langfristiges Wirtschaftswachstum beflügeln, indem sie die gesamtwirtschaftliche Produktivität durch angereichertes Humankapital erhöht und indem sie hilft, Innovationen her-

vorzubringen und zu verbreiten, die wiederum technologischen Fortschritt mit sich bringen. Über die wirtschaftlichen Erträge im engeren Sinn hinaus bietet Bildung auch Erträge jenseits der Produktion, wie höhere Arbeitszufriedenheit, bessere Gesundheitsentscheidungen, mehr bürgerliches Engagement, weniger Kriminalität und bessere Elternkompetenzen.

BILDUNGSLEISTUNGEN BEFLÜGELN WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Die empirische Evidenz bekräftigt die theoretischen Überlegungen deutlich. Auf Landesebene ist Bildung in der Tat

Bildungsleistungen und wirtschaftliche Wachstumsraten



Das Schaubild zeigt den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate des BIP pro Kopf von 1960 bis 2009 (in %) und der durchschnittlichen Punktzahl in internationalen Schülerleistungstests (basierend auf Regressionsanalysen). Quelle: Hanushek und Wößmann (2015), *The Knowledge Capital of Nations: Education and the Economics of Growth* (siehe Literaturhinweis auf nächster Seite).

eine wichtige – wenn nicht die wichtigste – Ursache wirtschaftlichen Wachstums. Wenn sie mit den tatsächlich erlernten Fähigkeiten gemessen wird, ist die Bildung der Bevölkerung sehr eng mit den langfristigen Wachstumsraten der Länder verbunden (siehe Abbildung). Ein Anstieg der Bildungsleistungen um 50 PISA-Punkte überträgt sich in der langen Frist in eine um einen Prozentpunkt höhere wirtschaftliche Wachstumsrate. Hervorzuheben ist, dass es für das Wachstum entscheidend ist, was die Leute wissen und können, und nicht, wie lange es gedauert hat, um diese Bildungsleistung zu erreichen.

BILDUNG REDUZIERT DAS ARBEITSLOSIGKEITSRISIKO

Auf individueller Ebene hängen Beschäftigungsquoten sehr eng mit Bildungsniveaus zusammen. In der modernen Wirtschaft ist weitverbreitete Arbeitslosigkeit vor allem ein Phänomen unter den Geringqualifizierten. In der Europäischen Union beträgt die Arbeitslosenquote 6% unter denjenigen mit höherer Bildung, 9% unter denjenigen mit höherer Sekundarbildung und 18% unter denjenigen, die keinen höheren Sekundarabschluss erreicht haben.

Über den gesamten Lebenszyklus der Beschäftigten gibt es einen Zielkonflikt zwischen berufsspezifischen und allgemeinen Bildungsprogrammen. Berufliche Programme bringen frühe Vorteile beim Übergang von der Schule ins Berufsleben mit sich, allgemeine Programme haben dagegen spätere Vorteile bei der Anpassungsfähigkeit, wenn sich die Strukturen und Technologien der Wirtschaft über die Zeit verändern.

BILDUNG ERHÖHT INDIVIDUELLES EINKOMMEN

Höhere Niveaus an Bildungsabschlüssen und Fähigkeiten gehen auch mit substanziellen Erträgen in Form höherer Einkommen am Arbeitsmarkt einher. Unter denen, die eine Beschäftigung gefunden haben, steigen die Einkommen mit jedem zusätzlichen Bildungsjahr um durchschnittlich 7,4%. Umfangreiche Literatur legt nahe, dass dieser Zusammenhang in der Tat einen kausalen Effekt zusätzlicher Bildung widerspiegelt. Wenn Bildung direkt als Kompetenzen in der neuen PIAAC-Studie der erwachsenen Bevölkerung gemessen wird, steigen die individuellen Einkommen mit jedem Schritt auf der fünfstufigen PIAAC-Kompetenzskala um durchschnittlich 17,4%.

POLITIKIMPLIKATIONEN FÜR DIE EUROPÄISCHE UNION

Das eher glanzlose Abschneiden europäischer Erwachsener im PIAAC-Kompetenztest signalisiert eine deutliche Reformnotwendigkeit, wenn die Europäische Union in

Zukunft prosperieren möchte. Während einige EU-Länder im letzten Jahrzehnt deutliche Verbesserungen in den Leistungsniveaus ihrer jungen Generation in PISA gesehen haben, zeichnet die Leistungsentwicklung in einigen anderen EU-Ländern ein Bild der Nachlässigkeit. Solche Selbstgefälligkeit gefährdet den zukünftigen Wohlstand in der Europäischen Union. Gleichzeitig zeigen die unterschiedlichen Entwicklungen in PISA, dass Leistungsniveaus kein Schicksal sind, sondern verbessert – oder vernachlässigt – werden können.

Vor dem Hintergrund der entscheidenden Bedeutung von Wissen und Fähigkeiten für zukünftigen Wohlstand sollte sich die politische Agenda der EU besonders auf Bildungsergebnisse statt auf Bildungsinputs oder Bildungsdauer konzentrieren. Nicht zuletzt in Zeiten knapper öffentlicher Budgets sind für erfolgreiche Bildungsreformen Effizienzverbesserungen notwendig. Da ein großer Teil der Kompetenzgrundlagen während der Jugend gelegt wird, sollten politische Entscheidungsträger einen besonderen Schwerpunkt auf die Schulen und – als Voraussetzung – auf qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung legen. Die Forschung belegt, dass Verantwortungssysteme, Selbständigkeit und Wahlmöglichkeiten drei Dimensionen guter Steuerung sind, die von großer Bedeutung für verbesserte Effizienz und hohe Leistungsniveaus im Schulsystem sind. Ähnliche Maßnahmen erscheinen im europäischen System der höheren Bildung vielversprechend. Um die besten Wege zur Förderung der Fähigkeiten Erwachsener zu finden, ist weitere Forschung notwendig, die die Ergebnisse und Effektivität verschiedener Programme der Erwachsenenbildung evaluiert. Im gesamten Bildungssystem könnte zusätzliche Forschung dabei helfen, Lücken in unserem derzeitigen Wissensstand darüber zu schließen, was am besten funktioniert, um Bildungsergebnisse zu verbessern.

Natürlich bedeutet diese entscheidende Rolle der Bildung nicht, dass Argumente, die für Bildung sprechen, nur aus einer rein wirtschaftlichen Perspektive hervorgebracht werden sollten. Aber es wäre sehr unverantwortlich die wirtschaftliche Dimension der Bildung außer Acht zu lassen. Dies würde den Wohlstand zukünftiger Generationen gefährden mit weitreichenden Folgen für Armut, soziale Ausgrenzung und die finanzielle Nachhaltigkeit der sozialen Sicherungssysteme. Wenn politische Entscheidungsträger den wirtschaftlichen Wohlstand für die künftige europäische Bevölkerung fördern wollen, ist ein starker Fokus der politischen Agenda der EU auf die hohe Bedeutung der Bildung, des Wissens und der Fähigkeiten geboten.

Weitere Details unter: Ludger Wößmann, *The Economic Case for Education*. EENEE Analytischer Bericht Nr. 20, Dez. 2014, http://www.eenee.de/dms/EENEE/Analytical_Reports/EENEE_AR20.pdf.